

Strichjunge und Homo – Meldekarte (1970/80er Jahre)

Kevin Heiniger

Transkription 1

»Kantonspolizei Bern/Police cantonale bernoise

Strichjunge und Homo – Meldekarte/Racoleur, homosexuel – Carte de renseignements

Grösse 175 cm, Statur mittel, Haare braun, Sprache Deutsch, Besondere Merkmale Damenhafte Hände.

X Transvestit

Bemerkungen: [Anonymisierte Person] spazierte im Guferwald in Frutigen und trug Frauenkleider. (Schwarze Stiefel, roten Jupes, weisses Jäckli mit braunem Kragen, braune Frottejacke, graumelierte Perücke, Brille mit silbernem Gestell, schwarze Handschuhe, schwarzlackierte Handtasche und grünen Damenregenschirm.) Er verfügte im Hotel über eine ausgedehnte Damengarderobe.«

Transkription 2

»[Anonymisierte Person], Italien, Krankenpfleger, w[ohnha]ft. [...]

7.79 – 28.4.80: Bern, Kleine Schanze; Gibt zu seit Juli 79 regelmässig pro Monat ix nach Bern gekommen zu sein. Will seit Feb.80 unter 3 x für Liebesdienste total Fr. 170.- entgegengenommen haben (TR Sikripo [anonymisiert])«¹

1 Mein grosser Dank für die Zurverfügungstellung von Materialien, insbesondere Fotografien von Quellen, geht an Max Krieg, Bern.

Quellenkommentar

Die ersten Christopher-Street-Days der späten 1970er Jahre in der Schweiz waren eng verknüpft mit dem öffentlichen Protest gegen die so genannten Homoregister, die in mehreren Kantonen von den jeweiligen Polizeistellen geführt wurden. Eine der damaligen Hauptforderungen war die Abschaffung dieses diskriminierenden Überwachungsinstruments. In Zürich war das 1979 der Fall. In den Folgejahren mussten auf öffentlichen Druck hin auch in Basel und Bern die Polizeiorgane diese Tätigkeit einstellen, wobei in Bern die »Schwulenkartei« bis um 1990 heimlich weitergeführt wurde.² Erst neuerliche Proteste und Verhandlungen beendeten diese Überwachungspraxis endgültig.

In verschiedenen Schweizer Städten führte die Polizei seit Jahrzehnten Kontrollkarteien, angeblich zur Überwachung der homosexuellen Prostitution. Diese stand im Gegensatz zur heterosexuellen bis zur Strafrechtsrevision von 1991 unter Strafe.³ Der Jurist Karl Zbinden setzte sich 1939 im Hinblick auf die Legalisierung homosexueller Handlungen zwischen Erwachsenen durch das schweizerische Strafgesetzbuch (in Kraft 1942) in einem Zeitschriftenartikel mit der »Bekämpfung der männlichen Prostitution« auseinander.⁴ In befürwortendem Sinn führte er darin die »sittenpolizeiliche Kontrolle des h[omo]s[exuellen] Triebens« durch die Stadtpolizei Zürich an. Diese »speziellen H[omo]S[exuellen]- und St[rich]j[ungen]-Kontrollen finden gewöhnlich dreimal pro Woche nachts statt«, wobei »Spezialdetektive« die »Strichplätze« aufsuchten. »Tagsüber werden auch die Bahnhöfe und die öffentlichen Pissoirs kontrolliert, um zu verhindern, dass diese ständig von H[omo]S[exuellen] und St[rich]j[ungen] aufgesucht werden«, so Zbinden. Ergänzend zu diesem »Aussendienst« führe die Polizei eine »Kartothek mit Dossiers«, wo »alle Wahrnehmungen über die betreffenden Personen« festgehalten würden. In enger Anlehnung an das Zürcher Modell habe auch die Stadt Luzern einen solchen »sittenpolizeilichen Kontrolldienst« eingeführt. Zbinden war es wichtig zu betonen, dass »die Jugend Luzerns besonders gefährdet«

2 Daniel Frey/Max Krieg, Unwürdig und undemokratisch. Schwulenkartei, in *50 Jahre bewegt. Von den Homosexuellen Arbeitsgruppen Bern zu hab queer bern, 1972 bis 2022*, hab queer bern (Hg.) (Bern, 2022), 44–48.

3 Erasmus Walser, Homosexualität, in e-HLS, Version vom 4.12.2013, (Zugriff am 2. Oktober 2024), <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016560/2013-12-04/#HHomosexualitE4timRecht>.

4 Karl Zbinden, Die Bekämpfung der männlichen Prostitution, in *Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht* 57 (1939), 253–296, bes. 285–286.

sei durch die »saisonmässige Zureise h[omo]s[exuell] veranlagter Kurgäste, Passanten und Hotelangestellter mit ihrer Nachfrage nach jungen Leuten«. Auch wenn Zbinden hier den Jugendschutz hervorhob, hatten die Überwachungsmassnahmen in erster Linie einen sozialdisziplinierenden Charakter, die eine normabweichende Minderheit unter Generalverdacht stellten, gegen eine ohnehin diskriminierende Gesetzesgrundlage zu verstossen. Eine Reihe von Tötungsdelikten in der Homosexuellenszene der späten 1950er und 1960er Jahre führte zu einer Intensivierung der Überwachung in Schweizer Städten mit teilweise grossangelegten Razzien.⁵ Erst der öffentliche Protest einer emanzipierten und organisierten Minderheit erreichte die Abschaffung der »Homoregister« um 1980 respektive erst ein Jahrzehnt später.

Einordnung der Quelle und mögliche Herangehensweise

Die nach bisherigem Erkenntnisstand einzig erhaltenen Karteikarten von »Homoregistern« in der Schweiz befinden sich im Staatsarchiv in Bern.⁶ Nur der Buchstabe B schaffte es in anonymisierter Form ins Archiv.⁷ Das Format der älteren Karteikarte lässt sich ab 1967 nachweisen und ist im Zusammenhang mit 18 registrierten Männern überliefert. Das hier gezeigte Exemplar weist Eintragungen auf, die mit der Schreibmaschine vorgenommen wurden. Die Angaben sind stichwortartig und lassen den Schluss zu, dass sie Ende April 1980 im Nachgang einer Personenkontrolle auf der kleinen Schanze in Bern, einem einschlägigen Treffpunkt, entstanden sind. Bei der kontrollierten Person handelt es sich um einen Krankenpflegerpraktikanten italienischer Herkunft. Der Straftatbestand der homosexuellen Prostitution steht im Zentrum dieser polizeilichen Ermittlung, was in der Folge zu einer Anzeige geführt haben dürfte.

5 Kevin Heiniger, *Krisen, Kritik und Sexualnot. Die »Nacherziehung« männlicher Jugendlicher in der Anstalt Aarburg (1893–1981)*, (Zürich, 2016), 295–298.

6 Staatsarchiv des Kantons Bern (StABE), BB 4.8.184, Homosexuellen- und Prostituiertenkartei, 1970/80er Jahre.

7 Hier und im Folgenden: Max Krieg, *Kein wissenschaftliches Wundern, in 50 Jahre bewegt, hab queer bern* (Hg.), 49.

Abb. 1: Älteres Exemplar einer Karteikarte, datiert 1979/80. Staatsarchiv des Kantons Bern, BB 4.8.184.

30	29	28	27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	
31																														
32																														
33																														
34																														
35																														
36																														
37																														
38																														
39																														
40																														
41																														
42																														
43																														
44																														
45																														
46																														
47																														
48																														
49																														
50																														
51																														
52																														
53																														
54																														
55																														
56																														
57																														
58																														
59																														
60																														
61																														
62																														
63																														
64																														
65																														
66																														
67																														
68																														
69																														
70																														
71																														
72																														
73																														
74																														
75																														
76																														
77																														
78																														
79																														
80																														
81																														
82																														
83																														
84																														
85																														
86																														
87																														
88																														
89																														
90																														
91																														
92																														
93																														
94																														
95																														
96																														
97																														
98																														
99																														
100																														

0, Italien, Krankenpflegerpraktikant, wft.
 Signalement:
 7.79-28.4.80 Bern, Kleine Schanze; Gibt zu seit Juli 79 regelmässig pro Monat 1x nach Bern gekommen zu sein
 Will seit Feb.80 unter 3 x für Liebesdienste total Fr. 170.- entgegengenommen haben. (TR
 Sikripo)

401.70

MFZ
 Kontr. Pol.Nr.
 wft.


6, Vorkäufer
 Signalement: *193 cm, schlank, A. Braun, Braunhaar, braunblau, Nadeln, Pulses, Kfz, Tätow. auf beiden Oberarmen, Amusschmuck etc.*

1980 Bern, Raub & Entreise-D an Homos (serienweise)
 Trät zusammen mit B, / B, / S auf der Kleinen Schanze
 als Strichjunge auf. Opfer wurden meistens an Ort und Stelle durch Faustschläge tracktiert & be-
 raubt, oder aber zuhause in deren Dornizil mit Flaschen, Stühlen & durch Körpergewalt zusammeng-
 schlagen.

401.70

Abb. 2: Jüngerer Exemplar einer Karteikarte, undatiert, wohl 1980er Jahre. Staatsarchiv des Kantons Bern, BB 4.8.184.

Nom	Prénom	35
Verheiratet mit Marie a	Statut matrimonial	Statut matrimonial
Heimatort lieu d'origine	Deutscher	Profession
Wohnort Domicile		
Strichplätze Points de rencontre	---	<input type="checkbox"/> Homosexuell Homosexuel
lebt zusammen mit /it avec	---	<input type="checkbox"/> Strichjunge Racoleur
Verkehrt mit Fréquente	---	<input type="checkbox"/> Gewerbmässig Professionnel
Verkehrt in (Lokale) Fréquente (locaux)		<input checked="" type="checkbox"/> Femininer Typ Efféminé
Fahrzeuge Véhicules	PW	



Kantonspolizei Bern
Police cantonale bernoise

Strichjunge und Homo – Meldekarte
Racoleur, homosexuel – Carte de renseignements

Signalement

Grösse Taille	175 cm	Statur Corpulence	mittel	Haare Cheveux	braun
Sprache Langue	Deutsch	Besondere Merkmale Signes particuliers		Damenhafte Hände	

Besonderheiten (zutreffendes ankreuzen)
Particularités (marquer d'une croix ce qui convient)

<input type="checkbox"/> Bisexuell Bissexuel	<input type="checkbox"/> Masochist Masochiste	<input checked="" type="checkbox"/> Transvestit Travesti
<input type="checkbox"/> Fetischist Fétichiste	<input type="checkbox"/> Sodomist Sodomite	<input type="checkbox"/> Sadist Sadique
<input type="checkbox"/> Verkehr in BM-Kreisen Fréquente les milieux de la drogue	<input type="checkbox"/> Dieb Voleur	<input type="checkbox"/> Räuber Brigand
<input type="checkbox"/> Akt- oder Pornofotos erstellen Photographies pornographiques	<input type="checkbox"/> Tierhalter Propriétaire d'animal	<input type="checkbox"/> Weitere Besonderheiten Autres particularités

Bemerkungen
Observations

spazierte im Gufewald in Frutigen und trug Frauenkleider. (Schwarze Stiefel, roten Jupes, weisses Jäckli mit braunem Kragen, braune Frottejacke, graumelierte Perücke, Brille mit silbernem Gestell, schwarze Handschuhe, schwarzlackierte Handtasche und grünen Damenregenschirm. Er verfügte im Hotel über eine ausgedehnte Damengarderobe.

Ort, Datum
Lieu et date

Gemeldet durch
Annoncé par

Geht an
Transmis à la

Kantonspolizei Bern, Fahndungs- Inf-Dienst/SD
Police cantonale bernoise, Service des recherches et d'information

/st/82

401.195.1

Den Typus der zweiten Meldekarte verwendete die Kantonspolizei Bern ab 1977 und ist in 39 Fällen archiviert, allerdings nicht im Original, sondern nur als Fotokopie. Er ist in seiner Schablonenhaftigkeit differenzierter als sein Vorgänger und lässt die Erfassung einer ganzen Reihe von »Besonderheiten« zu, wobei sexuelle Präferenzen mit potenziell kriminellern Verhalten vermischt und in einen Zusammenhang gebracht wurden. Das hier gezeigte Beispiel ist nicht datiert, dürfte aber um die Mitte der 1980er Jahre zu verorten sein. Dokumentiert ist der öffentliche Transvestitismus eines Mannes. Als besonderes Merkmal werden seine »damenhaften Hände« hervorgehoben, auch die zum Zeitpunkt der Überprüfung getragene Garderobe wird detailliert festgehalten. Aussergewöhnlich ist vielleicht, dass die Person in dieser Aufmachung in einem Waldgebiet im Berner Oberland unweit der Ortschaft Frutigen, also in einer ziemlich abgelegenen Gegend, angetroffen wurde. Nicht zuletzt dieser Umstand dürfte zur Überprüfung der Personalien geführt haben. Obwohl offensichtlich kein strafrechtliches Vergehen vorlag, scheinen die Gesetzeshüter derart irritiert gewesen zu sein, dass sie sogar das Hotelzimmer der Person durchsuchten.

Die »Meldekarten« dokumentieren in erster Linie die diskriminierende Überwachungspraxis der Schweizer Polizeiorgane bis ins letzte Viertel des 20. Jahrhunderts. Stützen konnten sie sich dabei auf eine Gesetzgebung, die eine Minderheit mit normabweichender sexueller Orientierung gegenüber der heterosexuellen Mehrheit benachteiligte. Jugendschutz und die Eindämmung der von Rechts wegen kriminalisierten Prostitution dienten als Rechtfertigung für die möglichst umfassende behördliche Registrierung von Angehörigen einer als homosexuell bezeichneten Subkultur. Ausschlaggebend für die sittenpolizeiliche Erfassung war offenbar nicht die Nachweisbarkeit einer kriminellen Handlung. Vielmehr konnte allein eine vermutete normabweichende sexuelle Neigung eine Person unter Generalverdacht stellen und sie aktenkundig machen. Der fragmentiert erhaltene Bestand an Berner Karteikarten lässt nur annäherungsweise Schlüsse zu bezüglich der Dimension der Überwachung der »Homosexuellenszene« im Kanton. Max Krieg rechnet hoch, dass gesamthaft rund eintausend »Schwule/Strichjungen« registriert waren und damit ein Bruchteil der ansässigen schwulen Bevölkerung.⁸ Bei aller Repression – lückenlos waren die Polizeikontrollen bei weitem nicht. Ein interkantonaler Vergleich der Überwachungstätigkeit ist mangels weiterer Archivbestände nicht möglich. Die Berner Karteikarten könnten den

8 Krieg, Wundern, 49.

Ausgangspunkt bilden für weitere Recherchen nach Verfahrensakten im Zusammenhang mit zur Anklage gebrachten sittenpolizeilichen Verstößen. Aufgrund der weitgehenden Anonymisierung des Quellenbestands sind jedoch auch in dieser Hinsicht enge Grenzen gesetzt.

Mögliche Fragen an die Quellen:

- Welche Ausdifferenzierung bei der Erfassung von Normabweichung lässt sich im Vergleich der Karteikarten aus den 1970er und den 1980er Jahren feststellen?
- Wie ist die Kategorisierung von »Homosexuell«, »Femininer Typ«, »Sodomist«, »Dieb«, »Tierhalter« etc. im Zeitkontext und aus heutiger Sicht einzuordnen?
- Die äussere Erscheinung des »Transvestiten« wird vom Fahndungs- und Informationsdienst ziemlich detailliert beschrieben. Was könnten die Gründe für die Ausführlichkeit sein und welche Schlüsse in Bezug auf die zuständigen Polizeiorgane lässt das zu?

